

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 5 (1929)  
**Heft:** 1  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die letzte Seite

Diese ist die Seite

Baul Altheimer  
und  
Vik Poscovits Post

1929

..... Jahr.  
..... war.  
..... Affen  
..... schaffen.  
..... Breite.  
..... Schlitteln.  
..... Pleite  
..... Kitteln.

?

Greis. - Mais. - Rösti. - Trösti. - Liter. -  
Bitter. - Lenz. - Pflanz. - Bundesrichter.  
- Nürnberger Trichter. - Gott sei Dank. -  
Magenkrank.

NB. Lieber Herr Redakteur! Von meinem Neujahrsge-  
dicht schicke ich Ihnen vorderhand die Reime. Die ersten sieben  
oder acht habe ich sogar schon verlesen, so daß nachher bloß  
noch der Text vornehm gesetzt werden muß. Die anderen  
verlese ich dann nachher. Ich weiß aber noch nicht ganz sicher,  
wann ich kommen kann. Lassen Sie auf jeden Fall das, was  
da ist, schon setzen. Vielleicht auch könnte man ein Preis-  
ausschreiben machen und die Leser das Gedicht fertigmachen  
lassen? Was meinen Sie dazu? Wenn Sie mir das doppelte  
Honorar bezahlen, habe ich nichts dagegen. Mein Freund Bo  
hat auch so eine brillantene Idee. Aber ich will ihm nicht  
vorgreifen. pa.

## Schnee

Lieber Herr Redakteur!

Ich, der pa, und er, der Bo, haben uns, bevor wir diese  
Nummer zusammengestellt — nicht gestohlen — haben, dar-  
über gestritten, was Schnee eigentlich ist.  
Ich, der pa, habe gesagt, der Schnee sei weiß, schön, kühl,  
angenehm und sauber.  
Er, der Bo, hat gesagt, Schnee sei braun, feucht, unangenehm  
und vor allem dreckig.

Da habe ich, der  
pa, zum Bo gesagt,  
er sei ein Löhli und  
zwar auf Schweizer-  
deutsch.

Dann hat er, der  
Bo, mir, dem pa,  
einen Haufen  
Dreck ins Gesicht  
geworfen und ge-  
sagt, das sei Schnee.  
Dann habe ich,  
der pa, gesagt, das  
sei nicht wahr,  
das sei nicht  
Schnee, sondern  
Dreck, was er  
mir ins Gesicht  
geworfen habe.

Und nun sollen Sie ent-  
scheiden, Herr Redakteur. Ich komme  
morgen zu Ihnen. Es ist inzwischen schon trocken und  
hart geworden. Aber es ist ganz sicher kein Schnee. pa.

## Verdrehtes Gedicht

Schnupfen ein und Pflüder ein  
wiederum doch bleibt Ende das;  
zupfen Schlitten ihrem an  
handkehrum Kinder die auch wenn.

liegen Stadtgemeinde der  
Grund mit auf nicht doch bleibt Schnee der  
:fliegen so nur Flocken daß  
Stund sieben schneite es wenn und.

reebtA luaP

Lieber Herr Redakteur!

Ich habe noch eine Idee!! Ein verdrehtes Gedicht muß doch  
auch in die Neujahrsnummer hinein. Aber so richtig verdreht,  
wissen Sie, daß man regelrecht studieren muß. Ich bin sogar  
bereit, den ersten fünf Lesern, die mir die richtige Lösung  
einschicken, je ein bisher noch fast ungelesenes Buch von mir  
zu schenken. Was sagen Sie dazu? Wollen Sie da nicht Preis-  
ausschreiben darüber drucken? pa.

## Märchen

In Bern ist am ersten Weihnachtsfeiertag ein langjähriger  
Beamter auf sein Bureau gekommen und wollte partout ar-  
beiten. Als ihm dies verweigert wurde, hat er in der Wut  
seine Entlassung eingereicht.

In Basel hat einer über einen Witz eines Zürchers gelacht.  
Er wurde sofort auf seinen Geisteszustand hin untersucht.

In Zürich hat ein St. Galler einem Zürcher so lange das  
Blau vom Himmel heruntergeschwatz, bis der Zürcher sprach-  
los war. Man glaubt es ihm nicht. pa.

## Stammtischgespräch

«Und überhaupt war die ganze Nordpolexpedition verfehlt,  
weil sie in der Mehrzahl aus Italienern bestand — die Ita-  
liener sind Sonne und Wärme gewohnt, sie sind Kinder des  
Südens und tragen das nördliche Klima nicht — die sollen  
doch den Südpol erforschen.»

## Kündigung

Da mir im neuen Jahr Dinge zugemutet werden, die sich  
mit meiner Ehre nicht vertragen, sehe ich mich leider genötigt,  
auf den nächsten Termin zu kündigen.  
Der Setzer.

Lieber Herr Setzer! Nehmen Sie doch, bitte, die faulen  
Witze vom pa nicht tragisch. Sie wissen doch wie er ist. Außer-  
dem ist der Witz doch gar nicht vom pa, sondern vom Bo.  
Er stand ja schon in der Nr. 51 des letzten Jahrgangs.

Die Direktion.

Eben darum. Der Setzer.



Unterschied. Warum fressen die schwarzen Schafe we-  
niger als die weißen?

Weil es weniger schwarze Schafe hat.  
Anmerkung des Korrektors: Den haben wir allerdings schon  
lange gekannt.

## Postwesen

In der Hauptpost in Zürich soll von nun an jeden Abend  
nach Schalterschuß wenigstens ein Briefmarkenautomat funk-  
tionieren.  
Man ist gespannt darauf.

## Eisenbahnwesen

Unsere ersten Verkehrsbeamten haben vom Christkindli ein  
paar wundervolle elektrische Eisenbahnen mit allem Komfort  
erhalten, damit sie sich in ihrer freien Zeit ein bißchen mit  
ihrem Ressort beschäftigen.

## Ungehörig

Anlässlich eines Wortwechsels in der Neujahrsnacht hat ein  
junger Mann einen andern einen Ochsen genannt und wird  
nun dafür bestraft werden.  
So ein Rindvieh!

## Nachrichten

Nun hat man endlich künstliche Wurstdärme erfunden. Die  
künstliche Füllung dazu haben gewisse Fabrikanten schon lange  
eingeführt, so daß die Wurst, die innen und außen, vorher  
und nachher künstlich ist, nicht mehr auf sich warten lassen  
muß.

In China wird der Sonnenkalender eingeführt. Wann end-  
lich aber werden in Europa die Mondkälber abgeschafft?!

## Kurzschluß, oder Die Verlobung im Dunkeln, oder Vergriffen



Mutter: «Aber — Herr Doktor — s'Marieli sitzt doch uf der  
andere Site.»

Liebe Zürcher Illustrierte,  
ich habe keine Zeit ge-  
habt noch eine  
Zeichnung zu machen  
dafür sende Dir zwei hochinteressante  
Pariser Photos: "Die Mode 1929"  
Ballsolette für Damen u. Herrn  
Heinrich Gross Bo